

Offener Brief an die Führungsriege der Maoisten

Internationalen Frauentag und Friedensgespräche

Aruna Upreti

Liebe männliche Maobadi-Genossen,

Mao Tsetung sagte, Frauen halten die Hälfte des Himmels hoch. Aber in Eurem Verhandlungsteam mit der Regierung befindet sich keine einzige Frau. In den vergangenen sieben Jahren habt Ihr versucht, uns von Eurem vermeintlich aufgeklärteren Verständnis der Rolle der Frauen in der Gesellschaft zu überzeugen. Ihr habt auf verschiedene Weise versucht, unseren Status zu verbessern, insbesondere im mittleren Westen, wo die Geschlechterdiskriminierung am schlimmsten ist. Ihr habt die Tabus gebrochen, uns eine politische Identität gegeben und uns in Eure Bewegung einbezogen.

Vielleicht war es nicht richtig, Frauen mit Gewehren in der Hand zum Kämpfen und Töten zu schicken, aber Ihr habt die Tradition herausgefordert, indem Ihr Frauen ermutigt habt und uns gezeigt, daß nepalische Frauen so fähig sind wie Männer und daß sie jeden vorstellbaren Auftrag erfüllen können, den man ihnen gibt.

Wir haben niemals mit der Brutalität Eurer Methoden übereingestimmt und die Entführungen von Schulkindern verurteilt, auch den Terror, die Erpressungen und Einschüchterungen. Aber nun, da Ihr einem Waffenstillstand zugestimmt und Verhandlungen mit der Regierung aufgenommen habt, machen wir uns Sorgen darüber, daß Ihr wieder auf die alten Wege zurückkehrt.

Habt Ihr nicht genug Vertrauen in Eure Frauenkader, um sie in den Friedensprozeß einzubeziehen? Habt Ihr nicht an die Opfer der Frauen in den abgelegenen Gebieten gedacht? Denkt Ihr nicht an die Tränen der Mütter und Schwestern, die

ihre Söhne und Brüder für Eure Sache hingegeben haben? Und was ist mit den Hunderten von Frauen, die durch Euch von der Hoffnung auf Emanzipation inspiriert wurden? Habt Ihr die Großmutter in Rukum (Distrikt in Westnepal; Anm. d. Ü.) gefragt, die Euch Wasser gab, als Ihr nach nächtelangem Marschieren müde wart? Habt Ihr die Frauen gefragt, die die Gefängniswände niedergerissen ha-



In Nepal noch ein Vorbild: Mao

gen umgehend an, die Freiheiten, die wir gewonnen hatten, zu verspielen. Sie hielten blumige Reden, in denen sie die Notwendigkeit priesen, Frauen in den Entwicklungsprozeß einzubeziehen. Aber das waren nur leere Worte und wir waren bloße Dekoration. In den letzten Jahren verabschiedete das Parlament unter großem Druck der Zivilgesellschaft einige Gesetze zur Reform der Eigentumsrechte und der reproduktiven Gesundheit, aber die Männer fuhren fort, die politischen Machtpositionen zu monopolisieren.

Obwohl Ihr eine revolutionäre Partei mit starken egalitären Überzeugungen seid, benehmt Ihr Euch nicht anders als unsere politischen *men-stream*-Parteien. Wir haben niemals von unserer männerbeherrschten Regierung erwartet, daß sie Frauen in die Friedensverhandlungen einbeziehen würde, aber von Euch hatten wir angenommen, daß Ihr anders seid. Ihr seid jetzt mit Frieden befaßt, aber weder bezieht ihr Frauen ein, noch hört Ihr auf sie. Auf diese Weise wird es bei den Verhandlungen vielleicht um Machtfragen gehen, nicht aber um den Frieden.

Sagt mir ehrlich, kann ein Land, dessen Frauen in Demütigung und Elend leben, wirklich frei sein? **D**

(Übersetzung: Thomas Döhne)

Zur Autorin: Dr. Aruna Upreti ist eine prominente nepalische Frauenaktivistin, die sich vor allem zugunsten der Themen Frauengesundheit und reproduktive Rechte von Frauen engagiert. Der hier dokumentierte Offene Brief erschien als Beitrag zum Internationalen Frauentag am 7. März in der Nepali Times.)